

# Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Dienstag, den 19. Februar 1901.

XVI. Jahrgang.

Nr. 42.

## (Fortsetzung) Über gähnende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von B. N. Deutsch.

„Wer wo ist denn die Fallthür? Ich sehe keine Fallthür!“

„O, blicken Sie hierher, Misch.“ versetzte Mrs. Rondiment, im Bärenfell aufgehoben, wodurch eine Platte, etwa vier Fuß darauf, daß Sie diesen Riegel nicht verschlieben, denn sollte das geschehen, indem Sie das Zimmer durchkreuzen, so würde die Fallthür niederschlagen und Sie würden hinunterstürzen, der Raum allein weiß, wie tief!“

„Über, um Goites willen, wozu wurde dieser entsetzliche Abgrund denn gemacht?“

Der Allmächtige allein weiß es, Misch, denn dieses Zimmer erfüllt schon, als die Le Noires noch Besitzer dieses Hauses waren. Über insgeheim, ganz insgeheim erzählte man sich —

Ein schrilles Läuten, welches das Haus durchschleifte, ließ die leise Frau erschrocken inne halten.

„O, das ist der Major!“ rief sie aus. „Er ist es nicht gewohnt zu warten. Morgen, Misch, werde ich Ihnen Alles erzählen was dieses Haus Geheimnisvolles hat. Eilen wir jetzt, nieder hinabzutommen!“

Kapitola ordnete flüchtig ihre Toilette und nach wenigen Minuten sah sie neben Mr. Warfield am Abendtisch, wobei man von allem Möglichen sprach, nur nicht von dem Gemach mit der Fallthür.

Sobald das Abendessen beendet, bot Kapitola ihrem Onkel „Gutenacht“ und zog sich auf ihr Zimmer zurück, begleitet von Pitapat, einem kleinen, dunkelfarbigen Geschöpf, das Mrs. Rondiment zu ihren Diensten beordert hatte.

Sowie Kapitola das ihr angewiesene Gemach erreicht hatte, zerriss sie die Thürt. Auf den Kamin zuschreitend, entfernte sie das Bärenfell und versuchte nun vorsichtig, den Riegel zu der Fallthür zurückzuschieben; sogleich gab derselbe nach, die Fallthür setzte sich und eine Tiefe voll undurchdringlicher Finsternis stürzte dem verwegenen Mädchen entgegen.

„Bringe Licht, Pitapat, und leuchte in diese Höhle hinein!“

Das kleine Mädchen näherte sich, aber so zitternd und furchtsam, daß Kapitola ihr das Licht aus der Hand nahm und, zitternd, mit demselben nun so tief in den Abgrund hineinleuchtete, wie sie nur konnte. Aber Alles war schwarz und unheimlich dunkel wie das Geheimnis ihres Lebens. Kein Laut, ausgenommen ein fernes, murmelndes Geräusch brausenden Wassers drang aus dem schauerlichen Absturz heraus. Kapitola versuchte, das Licht noch tiefer zu halten, in demselben Augenblick aber entglitt dasselbe ihren Händen und stürzte in den Abgrund. Und es fiel nieder, tiefer und tiefer, bis es endlich weit unten erlosch.

Mit einem Schauder unwillkürlichen Grauens zog Kapitola die Fallthür wieder empor und schob den Riegel vor. Schwierig, in tiefes Nachdenken versunken, suchte sie nebst der Mutter die Nähe ihrer jungen Herrin vor Furcht zitternden Pitapat ihr Lager auf.

„Es ist grauenhaft, über solch einem furchtbaren Abgrund so ruhig schlafen zu legen“, sprach sie vor sich hin, bevor sie die Augen schloß. „Aber ich will eine Helden sein und will mich nicht scheuen!“

Hätte Kapitola gehahnt, über welchem gefährvollen Abgrund sie in Wirklichkeit schwieb und über welche gähnenden Tiefen hinweg das Schicksal noch ihren Fuß führen sollte! — — —

Und in derselben Stunde lag fern in einem ärmlichen Hause vor der Stadt Staunton ein armes Weib noch wach, daß der Schummer floh vor allgewaltiger Erschütterung.

„Wenn es Wahrheit wäre“, flüsterte sie, „wenn es Wahrheit wäre, wenn er vergessen wollte, vergessen könnte! — O, es kann ja kein Traum sein! Und dennoch, wenn es nur ein Traumbild wäre? Doch nein, nein! Ich habe gebetet, Jahre lang, und es kann nicht umsonst gewesen sein! Ich soll Erhörung finden! Er will fühnen und meinem Kinde ein Vater sein! O, aus seinem eigenen Munde muß ich es hören! Nicht raten, noch raten kann ich, bis er es mit selbst gefragt, daß Alles vergessen und gefühlt sein soll — alles Leid, alle Schmach, alle Schuld und o. — jener Fluch, jener entsetzliche Fluch, der mich jährling aus all meinen Himmeln riß und der mir noch in den Ohren gelst, gleich den Posaumentönen des jüngsten Gerichts!“

4. Kapitel.

Maria Rode.

Gtrennt von allem regen Treiben, an einer alten holzigen Landstraße, die von der Stadt Staunton nach den waldgetonnten Höhen führte, zwischen denen begraben Hurricane Hall lag, stand ein kleines, graues, steinernes Haus inmitten eines Gartens, den ein niedriger Steinwall umgab. Einige Fruchtbäume umstanden das Haus.

Ein gepflasterter Weg führte durch den Garten auf die Frontthür, zu deren beiden Seiten große Fenster auf den Fluß blicken ließen, zu.

In dieser ärmlichen Hütte, zurückgezogen von aller Welt, wohnten die Freunde Herbert Greshon's — die Witwe Rode und ihr Sohn Guido.

Niemand wußte, wer sie war, oder woher sie gekommen. Umgekehrt fünfzehn Jahre zuvor war sie in Staunton erschienen, in tiefe Trauer gekleidet und begleitet von einem etwa zweijährigen Neanben. Sie hatte diese Hütte gemietet, dieselbe häufig ausgespielt und sich und ihr Kind durch Handarbeiten ernährt.

Als dann einige Jahre später Doktor Greshon gestorben war und seine Frau und sein Kind hilflos zurückgeblieben hatte daß Leid diese beiden Frauen einander nahe gebracht und sie hatten seitdem zusammen gelebt in diesem ärmlichen Hause, bis auch Mrs. Greshon starb und nun der Witwe Rode die alleinige Sorge zufiel, außer für ihren eigenen Sohn Guido auch für das Kind der Mrs. Greshon, die sie wie eine Schwester lieben gelernt hatte, zu arbeiten.

Aber tapfer hatte sie mit dem Leben gerungen, bis eines Tages Herbert Greshon, nicht länger im Stande, seiner zweiten Mutter eine Last zu sein, sie verließ und zur See ging, wie es Mr. Warfield erzählte hatte.

Seitdem hatte Herbert oft an Mrs. Rode und seinen Brüder, wie er Guido nannte, geschrieben, hatte ihnen nach jeder Rückkehr von einer weiten Seereise seine Ersparnisse geschenkt und sie auch oft besucht, aber seitdem er zuletzt von New York fortsegelte, waren drei Jahre verflossen. Ungünstige Verhältnisse hatten das Schiff länger als beabsichtigt von der heimischen Küste fern gehalten und während dieses ganzen Zeitraums hatten Mrs. Rode und ihr Sohn nichts von ihm gehört.

Der Späkerstabend war schon nahezu hereingebrochen und in dem Hause der armen Witwe brannte bereits Licht.

An dem Tische der sehr einfach und altmodisch möblierten Wohnstube des kleinen Hauses saß Mrs. Rode, mit einer Handarbeit beschäftigt.

Guido's Mutter zählte siebenunddreißig Jahre und ihre ganze Erscheinung war ungemein anziehend. Sie war vollständig in Schwarz gekleidet. Ihr dunkles Haar umrahmte ein feines, süßes Antlitz, aus dem zwei große, dunkelbraune Augen voller zärtlicher Liebe und trauriger Erinnerungen herabholteten, während um die Mundwinkel beständig ein schwermüthiger, tief sinnender Zug ausgeprägt lag.

Es war ein Antlitz von so ergreifender Schönheit, wie das Auge es selten begegnet unter den Kindern der Arbeit.

Guido war das getreue Ebenbild seiner Mutter, nur daß seine Augen hell und offen strahlten, während die ihren dunkle Schwerthut umhüllte, und daß sein Gesicht Lebenshut und Jugendfrisch schmückte während ihre Züge Schmerz und Sorge gebleicht, wenn dieselben auch trotzdem nichts von ihrem ehemaligen, unverlötbaren Liebreis verloren hatten.

An diesem Abend sahen beide einander gegenüber, Jeder in seine eigene Beschäftigung versunken, Mrs. Rode in ihre Handarbeit, Guido in seine Studien.

Plötzlich legte Guido seine Bücher zur Seite und sprach, mit einem schweren Seufzer auf seine in tiefen Gedanken dämmende Mutter blickend:

„Mutter, was, denkst Du, ist aus Herbert geworden?“

„Ich weiß es nicht. Ich befürchte jedoch daß Schlimmste. Es sind jetzt beinahe drei Jahre her, daß wir nichts von ihm hörten!“ entwiderte die Witwe mit Thränen in den Augen.

„Du fürchtest, daß sein Schiff auf der See verloren gegangen ist, Mutter?“ versetzte Guido. „Das aber glaube ich nicht. Ich kann heute Abend an nichts Unterter, als an Herbert denken. Wenn ich abergläubisch wäre, würde ich glauben, daß es sein Geist ist, der mir keine Ruhe läßt. Gott im Himmel, Mutter, was ist das für ein Tritt!“ brach der Jüngling jählings ab.

Das Gitterthor des Gartens war geöffnet worden und ein Schritt näherte sich dem Hause.

„Das ist Herbert, das ist Herbert!“ rief Guido plötzlich, aufspringend und das Zimmer durchkreuzend.

In demselben Moment flog die Thürt auf und Brust an Brust lagen sich die beiden Freunde, während das Auge der auf das Lebhafteste überzischten Mrs. Rode mit Wehmuth auf den beiden jugendlichen Gestalten ruhte, die, beide von gleich männlicher Schönheit und schlank gewachsen, einander ähnelten wie zwei Brüder.



Welche Gedanken durchkreuzten in diesem Augenblick die Seele dieser Frau? Was waren das für Gefühle, die aus ihren feuchten Augen schimmerten, während ihr Blick auf den beiden, ihr so theuren Weinen haftete und sie, zitternd von allgewaltiger Aufregung, in ihrem Sessel lehnte, unfähig, ihre Fassung zu behaupten.

Im nächsten Moment lag Herbert vor ihr auf den Knieen und die Starrrung, die sie ergripen hatte, wisch. Ihre Arme um seinen Hals schlingend und in Thränen ausbrechend, rief sie:

„O, mein Sohn, mein Sohn! Mein zweites Kind! Welcher Jubel erfüllt mein Herz, daß ich Dich wieder habe!“

„Mutter!“ rief Herbert. „Läßt mich Deine Hände kosten, damit ich es fühle, daß ich wirklich wieder bei Dir bin!“

Die nächste halbe Stunde verging in lebhaftem Gesprächsaustausch, wie das bei Menschen, die so lange von einander getrennt gewesen sind, nicht anders denkbar ist.

Guido hatte Recht gehabt; Herbert hatte oft geschrieben in den letzten drei Jahren, aber keinen seiner Briefe hatten die Witwe Rode und ihr Sohn erhalten.

„Und nun“, sagte Herbert, als er alle seine Reise-Erlebnisse erzählte, „nun ich alle meine Abenteuer berichtet habe, jetzt brenne ich vor Begierde, Euch etwas mitzuteilen, was Euch selbst betrifft!“

„Was uns selbst betrifft?“ riefen Mutter und Sohn in einem Atem.

„Ja, meine theuren Freunde, was Euch betrifft. Doch zuvor sag' mir, wie es Euch ergangen ist in diesen langen drei Jahren?“

Worterbung folgt.

## Benötigen Sie Seiden-

rosse, dann wenden Sie sich direkt an die

Sodenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoffleverant.

Größtes Lager in Braut-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. In Private porto- und zollfreier Versands zu billigen Preisen. Muster umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

3631

## Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik

→ Programme kostenfrei. ←

294/44

## Gebrauchte Eisenröhren

zur Ummäunung und Wasserleitung, sieb vorzüglich bei  
Gebrüder Adermann, Luisenstr. 41,

2118 Telefon 235.

Bei diesjähriger Inventur haben wir eine sehr große Anzahl unserer allerbesten und teinsten Schuhwaren, die teilweise durch Ausstellen im Fenster, teilweise durch Lager im Aussehen etwas gelitten haben, sonst aber von tadeloser Qualität sind, einen gänzlichen

## Ausverkauf

unterstellt. Wir geben diese feinsten Stiefel, die wir bisher für 12.00 bis 18.00 pro Paar verkauft haben, jetzt für 5.00, 6.00 und 7.00 pro Paar ab. Hausschuhe, warm gefüttert, und Kinderstiefe im selben

## Ballschuhe

Ton-Schuhe für 95 Pfz. so lange Vorraht. Hochelagante Ballschuhe mit Perleleiste, so lange Vorraht für 2.25. Weiße Glace-Obersalon-Schuhe, kleinste No. soweit Vorraht, für 2.50. Eine große Anzahl kleiner Chevaux- und Gembs-Tanzschuhe im Preise von 7.00 bis 12.00 pro Paar verkaufen wir, weil nur in No. 35, 36 u. 37 noch vorräthig.

für 3.00 per Paar aus.

Gewünschte Paare werden bereitwillig aus den Schaufenstern genommen.

7897

## Fett & Co., Frankfurter Schuhbazar,

vis-a-vis der Bärenstrasse. 38 Langgasse 38 vis-a-vis der Bärenstrasse.

# Amts-Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,

Geschäftsstelle: Manritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 42

Dienstag, den 19. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fronage für das Pferd des hier stationirten Oberwachtmeisters der Landgendarmerie soll vom 1. April 1901 bis dahin 1902 im Submissionsweg vergeben werden.

Der Bedarf beträgt im Ganzen ungefähr 30 Centner Hafer, 15 Centner Hen und 25 Centner Stroh.

Die Osserten, welche auf einen bestimmten Durchschnittspreis oder zu den jeweilig mittleren Marktpreisen bezw. einer bestimmten Erhöhung der letzteren gerichtet werden können, sind mit entsprechender Aufschrift bis zum 22. d. Ms., Vormittags 11 Uhr im Notthause, Zimmer Nr. 6, dahier einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden können; in den Osserten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 14. Februar 1901.  
8594 Der Magistrat. J. B.: Hess.

### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von überschlägig ca. 230000 Normal-Parallelsteinen, ca. 70000 Normal-Keilsteinen und ca. 40000 Formsteinen zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1901 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, oder von dort gegen postfreie Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 5. März d. Js., Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Kreisch.

8704

### Bekanntmachung.

#### Lieferung von Dienstkleidern.

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen, 29 Hosen und 9 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungstermin: 20. April 1901. Angebote mit der Aufschrift: "Submission auf Dienstkleider" sind bis Dienstag, den 12. März 1901, Vormittags 10 Uhr, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1901.

Städtische Kurverwaltung.  
v. Ebmeyer, Kursdirektor.

### Bekanntmachung.

Die ledige Emma Lautenfeld, geboren am 26. August 1872 zu Kreuznach, zuletzt Adlerstraße Nr. 34 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muss.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.  
Wiesbaden, den 12. Februar 1901.

8571 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

### Verdingung.

Die Lieferung und Aufrühr des Bedarfs an Portland-Cement zu den städtischen Tiebhänen im Rechnungsjahr 1901 soll verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 57, eingesehen und von dort gegen postfreie Zahlung von 50 Pfsg. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. Februar 1901,

Vormittags 12 Uhr,  
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:  
7833 gez. Kreisch.

### Bekanntmachung

Noch erfolgter Genehmigung seitens der städtischen Abverschösten werden die jetzt bestehenden und für die einzelnen Verbrauchswecke verschiedenen Gaspreise mit dem Monat März 1. Js. aufgehoben und tritt an deren Stelle vom Monat April d. J. ab, ein einheitlicher Gaspreis für alle Verbrauchswecke.

Derselbe beträgt in den Verbrauchsmonaten April bis einschließlich September 12 Pfsg. für 1 cbm und 16 Pfsg. für 1 cbm in den Verbrauchsmonaten Oktober bis einschließlich März, wobei der Mindestverbrauch für jeden einzelnen Monat auf 6 cbm festgesetzt ist.

Die Ausschaltung der hierdurch überflüssig werdenden Nebengasmesser erfolgt auf Kosten der Gaswerksverwaltung.

Für die Folge ist also nur eine Hausleitung herzustellen, und ist der Gas-Consumer in der Lage, hinter dem etlichen Messer an jeder beliebigen Stelle der Leitung jede gewünschte Änderung vornehmen, und Apparate irgend welcher Art zu allen möglichen Zwecken ohne Weiteres anbringen zu lassen.

Auf die erwähnten Vortheile werden die Interessenten, insbesondere auch die Architekten und Bauherren aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 14. Februar 1901.

Der Direktor  
der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.  
8538 Muchall.

### **Städtische Volksschulen.**

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1895 oder früher geborenen, östern d. J. schulpflichtig werden Kinder welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, diese schon jetzt in der Schule des Bezirks anzumelden, damit für ihre Verschulung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Die Kinder sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1. In der Knabenschule am Blücherplatz und der Mädchenchule an der Bleichstraße die Kinder aus dem südwestlichen Stadtteil, begrenzt durch die Wallmühl-, Emserstraße 21—75, Hellmund-, Karl- und Luxemburgstraße einschließlich der genannten Straßen;

2. in der Schule an der Castellstraße:

a. die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Wallmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71, 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Nuhbergstraße; außerdem

b. die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Nöderstraße Nr. 1—14 und der Feldstraße;

3. für die Schule an der Lehrstraße:

a. die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Nöderstraße 15—41, 16—36, der Weilstraße, Stiftstraße, dem Nero-hal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem

b. die Knaben aus der Feldstraße, der Nöderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42;

4. in der Ausfall Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen im Innern, Osten und Südosten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Emserstraße 1—20, Hellenstraße, wie aller Straßen östlich der Hellmund- und Karlstraße, Schwalbacherstraße Nr. 45a—59, Schulberg, Hirschgraben und Kirchhoisgasse.

Sollte eine Schule überfüllt werden, so werden die an der Grenze wohnenden Kinder der Schule des Nachbarbezirks zugewiesen werden.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Melstören von Mittwoch, den 20. bis Samstag, den 23. d. Mts., täglich von 11—12 Uhr Vormittags, Mittwoch auch von 2—4 Uhr Nachmittags in ihrem Amtszimmer anwesend sein. Bei der Meldung sind Geburts- und Impfschein, für evangelische Kinder auch der Taufchein vorzulegen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1901.  
8638 Kinkel, städt. Schulinspektor.

### **Städtische Oberrealschule und Vorsschule.**

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April, Morgens 7 Uhr mit der Aufnahmeprüfung.

Anmeldungen nehme ich an allen Wochentagen von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer (Oberrealschule Zimmer 16) entgegen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1901.  
8651 Der Direktor: Prof. Gütz.

### **Bekanntmachung.**

Montag, den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathaus hier Zimmer Nr. 55, die ehemaligen Domänen-Weinberge im Distrikt „Neroberg“ in fünf Abtheilungen von je ca. 98 ar und einer Abtheilung von ca. 16 ar auf die Dauer von zwölf Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Ausgebot erfolgt erst im Einzeln, dann im Ganzen.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Rathaus Zimmer Nr. 51, während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1901.  
8593 Der Magistrat:  
J. Vertr.: Körner.

**Bertheilung für Straßenbau.** Die Gestellung der bei dem Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau, in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 erforderlichen

### **Führerleistungen**

soll entsprechend dem Beschlüsse der Baudeputation vom heutigen Tage wiederholt verdungen werden. Die unveränderten Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 45, eingesehen oder von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 20. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Beischlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.  
Richter.

### **Verdingung.**

Die Lieferung des Bedarfs an Steingröhren nebst Formstücken, Fossilkästen, Kettenängen etc. zur Herstellung von Haussentwässerungsleitungen für das Rechnungsjahr 1901 soll verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 Mt. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Montag, den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Beischlagsfrist: 3 Wochen.

8699

Wiesbaden, den 15. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.  
Frensch.

### **Verdingung**

Die Lieferung des Bedarfs an gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Sinkkästen, Röhren und sonstigen Eisenheilern für das Rechnungsjahr 1901 soll verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen postfreie Zahlung von 2 Mt. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 26. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Beischlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.  
Frensch.

### **Bekanntmachung.**

Der Blumenverkaufsstand am Kochbrunnen soll neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, der städtischen Kurverwaltung einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau derselben zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 25. Januar 1901.  
Städtische Kurverwaltung. von Ebmeyer, Kurdirektor.

### **Bekanntmachung.**

Die am 4. d. M. in dem Stadtwald, Distrikt „Würzburg 21“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 9. Februar 1901.

8349 Der Magistrat:  
In Vertr.: Körner.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Armenbrotes** für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 ca. 23 000 Laib = 46 000 Kilogramm Schwarzbrot — sogenanntes gemischtes Brot — I. Qualität Langbrot, soll im Submissionswege an einen hier wohnhaften Unternehmer vergeben werden. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Unternehmer das zu liefernde Brot von verschiedenen Lieferanten bezicht.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Oefferten versiegelt und mit der Aufschrift **Lieferung des Brotes für die Stadtarmen pro 1901 bis Donnerstag, den 28. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr**, im Rathause, Zimmer 12 einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brot, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

8572

Mangold.

#### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von ungefähr **200.000** hartgebrannten **Ringofensteinen** zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1901 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift verschiedene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 5. März d. J., Vormittags 11½ Uhr**, einzurichten, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1901.

Stadtbaudamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

8705

Frensch.

#### Verdingung.

Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an **Sand** und **Kies** für das Rechnungsjahr 1901 soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen oder von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift verschiedene Angebote sind bis spätestens **Montag, den 4. März d. J., Vormittags 12 Uhr**, einzurichten, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1901.

Stadtbaudamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

8703

Frensch.

#### Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Cementbetonröhren** und **Stulastücken** zu den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1901 soll vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift verschiedene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 5. März 1901, Vormittags 12 Uhr**, einzurichten, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1901.

Stadtbaudamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

8706

Frensch.

#### Bekanntmachung.

Der auf dem hiesigen Gaswert in der Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1902 gewonnene **Theer**, sowie das **concentrierte Ammoniakwasser** sollen im Anbietungswege vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **spätestens den 20. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr**, bei der Verwaltung des städt. Gaswerks, Marktstraße No. 16, einzureichen.

Die Vergabungsbedingungen können hier eingesehen, oder auch in Abschrift bezogen werden.

8196

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Der Direktor  
der städt. Wasser-, Gas- und Elektr. Werke  
Muhall.



Fasching-Dienstag, den 19. Februar 1901,

Abends 8 Uhr.

#### V. und letzter

## Grösser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

### Zwei Ball-Orchester

(Wiesbadener Musik-Vereins u. Artillerie-Trompeter-Korps.)  
Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette  
(Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem  
Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis für Abonnenten und Inhaber von Fremdenkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens Dienstag, Nachmittags 5 Uhr: 2 Mk.; für Nichtabonnenten: 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.  
Städtische Kur-Verwaltung.

## Nichtamtlicher Theil.

### Sonnenberg.

#### Bekanntmachung

Die Lieferungen und Arbeiten zum Ausbau des Bahngleis und der Minne nebst Bandsteinlegung und Befestigung der Fahrbahn neben der Minne von dem Michel'schen Neubau am Bingertweg sollen im Submissionswege vergeben werden. Gesamtmenge des Kostenanschlages: 950 M.

Offerten sind bis spätestens zum **20. Februar 1. J., Nachmittags 6 Uhr** bei diesem Bürgermeisteramt verschlossen und mit der Aufschrift „Bingertweg“ reichen, einzurichten.

8503

Sonnenberg, den 12. Februar 1901.

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

#### Holzverkauf. Obersförsterei Wiesbaden.

1. Sonnabend, den 23. Februar 1901 aus Distr. 9 „Schwachsteine“ und „Totalität“ Buchen: 66 Raummeter Scheit u. Knüpp., 72 Hdt. Durchforstholzwellen. Eichen: 6 Raummeter Scheit und Knüpp., 3 Hdt. Plattenwellen. Zusammenfassung: 10 Uhr: Platterst. am Fischzuchtweg. 2. Dienstag, 26. Febr. 1901, Vormittags 10 Uhr zu Hahn, im Gasthof zum Taunus aus dem Distr. 59. 65 Altenstein 74, 75 Hirschäge 67, 78, 76, leuter erster Nutzholz Eichenrämmme 103 St. 3. und 4. Klasse mit 75 Zfm., 635 St. 5. Klasse Grubenholz mit 160 Zfm. Fichtenrämmme, 12 St. 2. bis 5. Klasse mit 12 Zfm. 2. Brennholz Buchen: 209 Raum. Scheit u. Knüpp. 165 Hdt. meist Plattenwellen. Birken: 11 Raum. Knüpp. Radelholz 361 Raum. Scheit u. Knüpp. Das Brennholz kommt nicht vor 12 Uhr. Förster Wallenborn zu Hahn zeigt das Holz auf Wunsch vor.

**Möbel u. Betten** gut und billig zu haben,  
auch Zahlungsberleichterung

A. Leiche, Möbelgroßh. 45

826

# Bekanntmachung

Dienstag, den 26. Februar 1901, Nachmittags  
 3½ Uhr, wird das der ledigen und großjährigen Christiane  
 Schmidt in Schierstein gehörige zweistöckige Wohnhaus  
 mit Mansardenstock, Balkon, einer Waschküche, einem Abort  
 und Hofraum, belegen an der Viebricher Landstraße zwischen  
 Ludwig Nessel II. und der Jahnstraße, taxirt zu 30.100 Mark  
 im Rathause zu Schierstein zum dritten Male öffent-  
 lich versteigert werden.

Jedem Leitgebot wird ohne Rücksicht auf den Schätzungs-  
 werth die richterliche Genehmigung ertheilt, soweit nicht die  
 Vorschrift in § 59 pos. 3 der Nass. Executionsordnung ent-  
 gegensteht.

7474  
 Wiesbaden, den 9. Januar 1901.

Königl. Amtsgericht 12.

## Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. März 1901, Nachmittags  
 3½ Uhr, wird das der Ehefrau des Landwirths Ludwig  
 Karl Bierbrauer, Wilhelmine geb. Vogel, zu Bier-  
 stadt zugehörige, in der Gemeinde Bierstadt belegene  
 Immobiliar-Pestizium, bestehend in 27 Acren und  
 5 Wiesen, zusammen mit 14,760 Mark taxirt, im Ge-  
 meindezimmer zu Bierstadt zwangswise öffentlich versteigert  
 werden.

7470

Wiesbaden, den 11. Januar 1901.

Königl. Amtsgericht 12.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21.  
 1. M., kommt in den Walddistrikten Georgenbornerstück,  
 Kumpelskeller, Erlenborn, Brücher und Aunel folgendes Holz  
 zur Versteigerung:

1) Eichen: 584 Stämme und Stangen von 69,94 Festm.  
 6 Rmtr. Scheit, 6 Rmtr. Knüppel 300 Wellen.

2) Buchen: 86 Stämme von 100 Festm., 15 Rmtr.  
 Scheit 237 Rmtr. Knüppel u. 13875 Stück  
 Wellen.

3) Weichholz (Birken) zus. 49 Stangen von 7,11 Festm.  
 und außerdem 200 Stück Laubholz und Besenwellen.

Am ersten Tage kommt das Brennholz und am folgen-  
 den Tag das Werkholz zur Versteigerung.

Zusammenkunft an beiden Tagen um 10 Uhr am  
 Taunusblick.

374

Fahrtgelegenheit ab Wiesbaden 8 Uhr 45 Min.

Vieblich, den 14. Februar 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Wolff.

## Holzversteigerung Obersförsterei Rambach.

Freitag, den 23. d. M. Vorm. 11 Uhr in der Wirtschaft von  
 Anton Müller in Vothenhausen aus den Waldorten Kippeleich u.  
 Salzack (Schulbezirk Oberjosbach) Eichen: 139 rm Knüppel 1,50  
 m lang, 39,70 Hdt. Wellen. Buchen: 24 rm Scheit, 308 rm Knüppel,  
 92,00 Wellen.

3739

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 21. Februar, Vormittags  
 10 Uhr anfangend, kommt im Königshofener Gemeindewald  
 folgendes Holz zur Versteigerung.

Districten Ochsenbornerrod 3a u. Breiteweg 2:

1	Rothaune	Stange	II. Classe
234	"	"	III.
548	"	"	IV.
240	"	"	V.
50	Rmtr. Kiefern	Weißerknüppel	"
292	buchene	Wellen.	

District Breiteweg 2:

14	Rmtr.	buchene	Nollschet
125	"	"	Knüppel
1510	"	"	Wellen.

Königshofen, den 15. Februar 1901.

3742 Bürgermeister Sauerborn.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Februar 1901.

Abends 7 Uhr.

Abonnement B

31. Vorstellung. 48. Vorstellung. 9. und letzte Gastdarstellung des sgl. bayr. Hofschauspielers

Herren Conrad Dreher.

### Der Bettelstudent.

Komische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Grüber.

Musik von C. Willoder.

Regie: Herr Dornewajh.

Palmatica, Gräfin von Nowalsta	Krl. Schwarz.
Laura,	Krl. Kaufmann.
Bronislawa. } ihre Töchter	Krl. Wallner.
Oberst Ölendorf, Gouverneur von Krakau	Herr Dupont.
Jan Janidi,	Herr Reich.
) Studenten der Jagellon.	Herr Schwab.
Simon Rymanowicz,	Herr Ahmann.
von Wangenheim, Major,	Herr Kirchner.
von Henrici, Rittmeister,	Herr Russeni.
von Schweinitz, Lieutenant,	Herr Doppelbauer.
von Nochom, Lieutenant,	Herr Engelmann.
von Richter, Cornet,	Herr Cordes.
Bogumil Malachowski, Palmatica's Beiter	Herr Winta.
Eva, dessen Gemahlin	Herr Evert.
Omphrie, Leibbegere	Herr Berg.
Rej. Wirth	Herr Walden.
Enterich, Gefängniswärter	Herr Gross.
Buffe,	Herr Pate.
Buffe, } Schlesier	Herr Koller.
Der Bürgermeister von Krakau	Offiziere, Edelleute und Edelsfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürger- franen, Kaufleute, Meßbüscher, po'sische Juden, eine Musilbande, Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.
Ein Kurier	Ort der Handlung: Krakau
Waclaw, ein Gefangener	Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke, Königs von Polen und Thürfürsten von Sachsen.
En. Weib	* Oberst Ölendorf Herr Conrad Dreher.
Offiziere, Edelleute und Edelsfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürger- franen, Kaufleute, Meßbüscher, po'sische Juden, eine Musilbande, Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.	Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 19. Februar 1901.

15. Abonnements-Vorstellung. Abonnement-Billets gültig  
 Zum 57. Male:

### Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwant in 3 Akten von Georges Feydeau. Uebersetzt und bearbeitet von Benno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.	
Greverte, Eccentric-Tänzerin	Mäthe Erholz.
Dr. Petypou, Arzt	Max Engelsdorf.
Gabriele, seine Frau	Clara Krause.
General Petypou du Grélo, sein Onkel	Hans Manniess.
Dr. Mongoncourt, Arzt, sein Freund	Otto Menscher.
Barlin, Beschaffungs-Agent	Aldwin Unger.
Marcellier, Lieutenant	Gustav Rudolph.
Cornignou, Lieutenant	Hans Sturm.
Clémentine, Nichte des Generals	Eise Tillmann.
Chantrean, Schulehrer	Albert Rosenow.
Herzogin von Belmonts	Sofie Schenk.
Herzog Guy, ihr Sohn	Hermann Kunz.
Herr Vidauhan	Gustav Schiller.
Madame Vidauhanselt	Eddy Walden.
Sauvarel, Unterprä	Georg Albre.
Madame Sauvarel	Ely Osburg.
Madame Hantignan	Helene Kopmann.
Madame Pouant	Minna Agte.
Madame Clauz	Maria Bianchi.
Chamerot	Richard Gorler.
Guérissac	Carl Edhoff.
Etienne, Diener bei Dr. Petypou	Albert Sosenow.
Emile, Diener des Generals	Richard Krone.
Ein Straßenlehrer, Träger, Gäste &c.	

Zeit: Die Gegenwart.

Die Handlung spielt im 1. und 3. Akt in Paris in der Wohnung des  
 Dr. Petypou, im 2. Akt auf dem Schlosse Grélo des Generals Petypou  
 in der Touraine.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt erfolgt nach  
 dem 3. Glöckenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen.  
 M. Singer, Sächsisches Warenlager,  
 Michelsberg, 8 und Ellenbogengasse 25